Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die grosse Wochen der Carlsruhisch-Fürstlichen Hof-Capelle

Hölzlein, Johann Lorenz

Durlach, [1719]

Bey dem 4. Gottes-Dienst vor der Predigt

urn:nbn:de:bsz:31-69507

Visual Library

Drum trotzt damit die Welt/
Und das / worauf sie baut / ein Blut- und Sünden-Acker;
Mein Hertz! ach werde du im Glauben reich und wacker!

Aria.

Reich genug/ wer JEsum hat/
Und das höchste Gut besitzet/
Aber wen der Geitz beschmitzet/
Ist unglücklich in der That/
Gnüge dich an GOttes Gnad;
Reich genug/ wer JEsum hat!

Choral.

Aus dem Lied: Was frag ich nach der Welt/ das 4. Gesätz.

Die Welt sucht Gut und Geld / und kan nicht ehe rasten / sie habe dann zuvor den Mammon in dem Kasten; Ich weiß ein besser Gut/wornach mein Hertze stellt: Ist JEsus nur mein Schatz/was frag ich nach der Welt.

In der vierten Predigt Am Char-Freytag.

Recit.

DA Judas hingegangen an seinen Ort/

Fährt

Fährt doch Pilatus weiter fort/
Und höret der verbosten Juden Klagen/
Die Heuchler können nichts mit Grund der Warheit sagen;
Sie sprachen: Wäre der kein Ubelthäter nicht/
Wir brächten keine Sach von ihme vor Gericht;
So solle man die Päpst vor unbetrüglich halten/
Wann ihr vergalltes Hertz schützt Glaubens-Eifer vor?
Die Warheit aber sagt Pilato selbst ins Ohr/
Daß sie aus bittrem Neid so schalten und so walten:
Ey richtet ihr/spricht er/nach eurem Mord-Gesätz/
Nur/daß ich meine Ehr und Gwissen nicht verletz;
Darüber musten sie gantz in sich selbst erröthen/
Bekennend: Herr du weißt/wir darffen niemand tödten:
Ja/stünde volle Macht in dieser grimmen Hand/
Sie störten alle Ruh der Frommen in dem Land.

Aria.

Heuchler/die sich selbst verrathen/
Werden billich so bezahlt/
Und als Mörder abgemahlt;
Ihre schöne Helden-Thaten
Machen sie zu Höllen-Braten/
Wann sie GOttes Zorn anstrahlt.
Heuchler/die sich selbst verrathen/
Werden billich so bezahlt.

Recit.

Noch liessen sie nicht ab / biß sie das Sünden-
Maas erfüllet/
Ein falsch Gezeugnüs must der Boßheit Deckel
Sie waren doch zu töden schon gewillet/ (seyn;
Nur sehet ihre List nach einem Heuchel-Schein/
Was dann? der Heiland soll verbieten/ Schoß
zu geben
Dem Kayser: Nein/es war sein Wille und Ge-
bott/
Man soll dem Kayser treu / und GOtt gehorsam
leben/
Weil alle Obrigkeit von dem erhabnen GOtt.

Aria.

Das Christenthum ist ferne
Von Widersetzlichkeit/
Es gibt und träget gerne/
Was GOtt will/und gebeut.

Da Capo.

Recit.

Doch soll man auch/was GOtt ist/ GOtt geben/
Als der ein König und ein HErr der Herren ist/
Zwar nicht von dieser Welt / die voller Trug und
List;
Sonst würden seine Diener darum kämpffen/
Die er außrüsten kan mit Helden-Macht/
Ihm wäre ja gar leicht der Feinde Wuht zu
dämpffen/
Samt aller Leidens-Qual und finstrer Trübsals-
Nacht.

Aria.

Aria.

Aber nein;
Christus will die Warheit zeugen/
Und der Warheit König seyn;
Warheit soll man nicht verschweigen/
Kostet es gleich Creutz und Pein:
Herschen folget auf das Dulden/
Und auf Leiden GOttes Hulden/
Siegern ziemt die Cron allein!

Da Capo.

Choral.

Aus dem Lied: Befihl du deine Wege/
das ... Gesatz

Wohl dir/du Kind der Treue / du hast und trägst darvon/mit Ruhm und Danck-Geschreye / den Sieg und Ehren-Cron; GOtt gibt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand/und du singst Freuden-Psalmen dem/der dein Leid gewand.

Recit.

Wer aus der Warheit ist/der höret ihre Stime;
Pilate fragst du noch / was Warheit sey?
Kein Wunder: dann bey Hof stimt man ihr selten bey/
Ja/da verfolget sie Haß/ Feindschafft/ Zorn und Grimme:
Dañ wer bey Hofe sich nicht wohl verkleiden kan/

Ist / wie die Warheit selbst / schon völlig außgthan.

Aria.

Warheit / wie verhaßt bist du?
O du göttliche Kraft /
Die die Hertzen bestraft /
So da lieben falsche Ruh!
Warheit / wie verhaßt bist du?
Will nicht leiden Hof und Welt /
Daß du um sie sollest wohnen;
Bleibe in der Frommen Zelt!

Recit.

Sonst hat die Warheit freyen Mund /
Frey offentlich hat JEsus selbst gelehret /
Jetzt aber schweigt er diese Stund /
Da Red und Antwort von ihm wird begehret;
Wie dann / soll der es seyn / der alles Volck erregt /
Der / wie die Unschuld selbst / hier vor dem Richter stehet /
Und als ein Schafe sich hin auf die Schlacht-Banck legt?
O Wunder von Gedult / die ihr / O Menschen / sehet!

Aria.

Lügen und Lästern wird endlich zu Spott;
Wo Lügen frech zeugen /
Kan Warheit wol schweigen /

Biß

Biß alles ans Liechte wird kommen vor GOtt;
Lügen und Lästern wird endlich zu Spott.

2.

Schweigen bringt Ehre / und schweigen bringt Schand;
Red/ wo sichs gebühret/
Schweig/ wo dichs nicht rühret/
Lauf nimmer mit Eigensinn wider die Wand;
Schweigen bringt Ehre / und schweigen bringt Schand.

Recit.

Pilatus/dem der Warheit Unschuld klar/
Möcht dem Gewissens-Wurm zwar gern entgehen/
Doch wegen Ehr und Glück nicht in Gefährde stehen/
Nach Art und Weise der gesamten Heuchler-Schaar;
Drum ließ er JEsum zu Herodis Hofe führen/
Und dieser freute sich aus Fürwitz längst auf ihn;
Der Hofe selbst an sich hegt einen lüstern Sinn;
Den solte Christus nun gleich einem Schauspiel zieren!

Aria.

Wer bey Hof will aufrecht stehen/

Und

Und nicht untertretten seyn/
Fliehe stracks der Warheit Schein;
Bey Herode muß man sehen
Christum spotten/Warheit schmähen:
Wer mit einstimt/gilt allein.

Recit.

Herodes fragte zwar aus Fürwitz mancherley:
Wer JEsus/und was seine Lehre sey?
Da aber nichts erfolgt / noch Wort/noch Wunder-Zeichen/
Must JEsus/ ach mit Spott bekleid! vom Hofe weichen:
Ach Hof / du Sünden-Hauß! ist diß der Unschuld Lohn?
O bleibe immerhin/wer from̃ seyn will/davon!

Aria.

Nicht viel Gewaltige/Edle und Reichen
Werden den höllischen Flammen entweichen;
Warheit ist gar ein durchleuchtiges Licht/
Augen der Stoltzen ertragen es nicht.

2.

JEsus / die himmlische Weißheit / verstummet/
Weil man nicht reden soll / wo es nicht frommet/

Da

Da ein Herodes nur spottet und haßt/
Ist man im Glauben zum Leiden gefaßt.

3.

Werdet Pilatus/ Herodes zu Freunde/
Heuchler und Spötter erkennt GOtt als Feinde;
Euere Hof-Welt- und sündliche Freud
Wandelt sich endlich in bitteres Leid.

Choral.

In dem Leben hier auf Erden ist doch nichts als Eitelkeit: Böß Exempel/ viel Beschwerden/ Plage/ Klage/ Müh und Streit: Kummer/ Sorgen/ Angst und Noth/ Kranckheit/ und zu letzt der Tod.

O so dencke drauf im Hertzen/ frommer Christ/ mit allem Fleiß: Wie du solche Noth und Schmertzen brechen kanst als Grundes-Eiß: Laß aus deinem Hertzen nicht diesen treuen Unterricht.

Nach der Predigt.

Recit.

HY nun/ Pilate/ sage an/
Wo will die erste Redlichkeit schon bleiben/
Welch schnöde Menschen-Furcht kan dich umtreiben?

Will

Wilt du den züchtigen/
Der nichts gethan ?
Nein/wahre Unschuld braucht nicht solche Retter/
Die in dem Grunde doch seynd Untertretter:
Lieber offenbarer Feind/
Als verstellter Heuchel-Freund !
Du soltest frey bekennen/
Daß Er unschuldig sey/
Und jene Mörder nennen
Gantz ohne Scheu.

Aria.

Ist die Welt so kühne worden/
Daß sie offenbar bezeugt/
Wie sie lügt/haßt/mord't und treugt/
Bald an allen End und Orten;
Wer solt ihr dann sagen nicht/
Was sie ist/ ins Angesicht.

Choral.

Du/O schnödes Welt-Gebäude/ magst gefallen wem du wilt: Deine scheinbarliche Freude ist mit lauter Angst umhüllt. Denen / die den Himmel hassen / will ich ihre Welt-Lust lassen: Mich verlangt nach dir allein/allerschönstes JEsulein!

Recit.

Der geht schon in der Irr/wer noch die Welt mag fragen?

Ob

Ob man diß oder das thun oder lassen soll?
GOtt und Gewissen kan es dir am besten sagen/
Der Welt glaub nimmermehr / die aller Falschheit voll;
Die heget ein Gesätz / nach dem soll Christus sterben/ (nicht;
Gewohnheit und Gebrauch leid't Christi Leben
Viel lieber will sie selbst an Leib und Seel verderben/
Als daß ein Barrabas solt werden hingericht:
Sih diesen Mörder an/den muß man ihr loßgebē/
Wer anders ihre Gnad noch beybehalten will/
Und wer sich blicken läßt/ hierin zu widerstreben/
Wird fühlen/ daß sie auch an ihm die Wuht erfüll!

Aria.

Barrabas wird loßgegeben/
Man kan leben
Wie man will/nach Hertzens-Lust:
Aber ach! daß man darneben
Brandmahlt die gekränckte Brust!

Da Capo.

Recit.

Pilate/ sihe zu/
Du suchest dir nur falsche Ruh;
Der Menschen Gnad wilt du nicht gern verscher- (zen/
Und häuffest deinem Hertzen/
So Christi Unschuld weißt/
Durch späte Reu am allermeist Die

Die tiefsten Hölen-Schmertzen!
Hat dein Gewissen dir nicht längst gesagt/
Daß nur vergallter Neid hat JEsum angeklagt:
Was hast du dann mit dem Gerechten noch zu schaffen?
Ruft dir ein Weibe zu: die auch bey düstrer Nacht
Durch GOttes Wunder-Trieb zum Zeugnüs aufgewacht/
Und davor nimmermehr mit Ruhe eingeschlaffen.
Ach warum läßt du dich das Creutzige bewegen/
Der Sünder Mord-Geschrey? Unbillichkeit und Schand!
Nicht dieses/ dein Gericht und Straf nimt überhand/ (legen.
GOtt/ der gerechte GOtt! wird dirs vor Augen

Aria.

Richter/ folget nicht zum bösen/
Ihr haltet dem HErren das Gericht/
Wisset ihr nicht/ der HErr wird erlösen/
Denen hier übel und Unrecht geschicht:
Richtet/ was recht ist/ und sprechet/ was fein/
Sonst werd't ihr selbst Richter und Hencker euch seyn.

Recit.

Das höret kein Pilatus-Hertz/
Das Menschen-Gnad und Wollust höher schäzet/ Als

Als wann der Himmel ihm deß Lebens Cron auf-
O Sünde/ du verfluchter Schertz! (setzet;
Diß sind die Geissel-Striemen und die Wunden/
Die von Pilato hier/
Und täglich so von dir/
O Mensch/ dein JEsus hat empfunden!

Aria.

Geissel-Striemen
Dir nicht ziemen/
JEsu/ du unschuldigs Lamm!
Meine Sünden/
Laß mich binden/
Geißlen biß ans Creutzes-Stamm;
Scorpionen
Soll'n mir lohnen/
Werd ich JEsu wieder gram.

Recit.

Seht/ wie ein Fürste thut/
Folgt nach deß Pöbels Wuht;
Es stürmt zu Hauf die gantze Sünden-Rotte/
Der Geistlichkeit zu folg/ den Obern zu Gebotte.
Die Unschuld Christi muß Spott-Purpur-Lumpen tragen/
Da doch sein reiner Leib von klarem Purpur fließt/
Stech-Dorne seynd die Cron / das Haupt wird hart zerschlagen/

Er selbst / der Heiland / wird als König falsch gegrüßt;
Ach holdes Angesicht / wie bist du so zerschmissen /
Verspeyet und verhöhnt / verwundet und zerrissen!
Seht / ach seht / welch ein Mensch! ein Wurm / kein Mensche nicht;
Ich / du / wir alle seynds / die solches angericht.

Aria.

Seiden-Würmlein / Purpur-Schnecken /
Hoffarts-Docken / sehet an /
Was der Pracht und Hochmuth kan /
Lasset eure Schande decken /
Statt deß falschen Lilgen-Weiß
Hier mit JEsu Purpur-Schweiß.

Choral.

Aus dem Lied: JEsu meines Lebens Leben / das 7. Gesätz.

Deine Demuth hat gebüsset meinen Stoltz und Ubermuth: Dein Tod meinen Tod versüsset / es komt alles mir zu gut. Dein verspotten / dein verspeyen / muß zu Ehren mir gedeyen. Tausend / tausendmal sey dir / liebster JEsu / Danck dafür.

2.

Seht den König in der Crone /
Spottet seiner Dorne nicht /

Deme

Deine hier die Schmach geschicht/
Ist deß Allerhöchsten Sohne/
Der nur euren stoltzen Sinn
Büßt/und schlägt ans Creutz mit hin.

Choral.

Aus eben dem Lied das 2. Gesätz.

Du/ ach du hast außgestanden Läster-Reden / Spott und Hohn : Speichel/ Schläge/Strick und Banden/du gerechter GOttes-Sohn : nur mich Armen zu erretten von deß Teuffels Sünden-Ketten. Tausend/tausendmal sey dir / liebster JEsu/Danck dafür.

3.

Fleisch und Blut kan diß nicht fassen/
Dann es liebt allein was zart/
Dorne sind spitzig und hart ;
Nur der Glaube wills nicht lassen/
Der hält Dorne/Spott und Hohn
Vor die allerschönste Cron.

Choral.

Auch aus diesem Lied das 4. Gesätz.

Man hat dich sehr hart verhöhnet / dich mit grossem Schimpf belegt : Gar mit Dornen angekrönet / was hat dich darzu bewegt / daß du möchtest mich ergötzen/

mir die Ehren-Cron aufsetzen? Tausend/ tausendmal sey dir / liebster JEsu/ Danck dafür.

Recit.

Ruf: Creutzige/
Ja creutzge tolle Welt/so lang du immer wilt/
GOtt ist ein Schild
Dem/der mit JEsu hier gedultig leidet/
Und alle Fleisches-Lüsten meidet;
Ihr Obrigkeiten aber wißt/
Ihr habt nicht gleiche Macht/ wie ihr meynt/loß-zugeben/
Und auch zu creutzigen/die etwa widerstreben:
O Schand-Gerechtigkeit / die also spricht und mißt!
Nein/ solche Macht ist nur von oben zugelassen/
Der Höchste sihet zu/und richt't zu seiner Zeit/
Er ordnet es/wie lang/wie viel/wie weit (sen.
Ein Christe leiden soll auf diesen Leidens-Straf-

Aria.

Wer im Leiden will bestehen/
Muß nicht sehen
Auf der Feinde Grimmigkeit;
GOttes Ruthe must du küssen/
Und dort ihre Frucht geniessen/
Welche ist die Seeligkeit.
Wer im Leiden will bestehen/

Muß